

In den Jahren 1193 und 1194 erfolgte hier die wichtige Zusammenkunft Herzogs Leopold von Oesterreich mit seinen Ministerialen, wobei die Gründung Wr. Neustadts berathen wurde. Von Neunkirchen wurde damals das Marktrecht auf die neue Stadt übertragen, sowie kurz vorher die Münzstätte auf einige Zeit nach Fischau verlegt worden war. Diese Münzstätte wurde später als „*Viscacensis moneta*“ bezeichnet.

Aus einem Processact des 13. Jahrhunderts geht hervor, dass die Kirche von Fischau, sowie das jenseits des Semmerings gelegene Spital zu dem Behufe gegründet wurden, um arme und kranke Reisende, die über das Gebirge zwischen Ostmark und Karantainen (Kärnten) zogen, darin zu pflegen.

Auf die einstige grosse Bedeutung Fischaus weist auch der Umstand, dass eben Fischau der Sitz hoher geistlicher Würdenträger war, so im Jahre 1140 und bis Ende des 12. Jahrhunderts der Archidiakonen des Salzburger Sprengels, unter ihnen des Dechants Reinbert, im Jahre 1215 des Canonicus und späteren Bischofs von Passau, Ulrich.

Des Landes geschieht urkundlich schon im Jahre 1363 Erwähnung; die Entwicklung und das Aufblühen Wr. Neustadts drängte die Bedeutung von Fischau dann immer mehr und mehr in den Hintergrund.

### Fischau-Winzendorf.

Unmittelbar hinter dem Bahnhofe Fischau zweigt von der Hauptstrecke der Flügel nach *Wöllersdorf* ab. Er kreuzt die schon erwähnte Kastanienallee, später die Blätterstrasse und mündet bei Wöllersdorf in die Leobersdorf-Gutensteinerbahn. In der Mitte dieser Strecke beiläufig liegt, östlich der Blätterstrasse, in geringer Entfernung der Bahn das k. k. Haupt-Laboratorium für Munition, in welchem mehrere 100 Arbeiter beiderlei Geschlechts beschäftigt sind.

Die Hauptstrecke der Bahn jedoch wendet sich von der Station Fischau gegen Westen, geht über den Prossetbach und die Blätterstrasse zur Station *Brunn am Steinfeld* bei der Herrschaftsmühle.